

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

240 (12.10.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684094)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 6.

Frachtsprechanschlüsse Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von J. Büttner, Wöstenstr. 1 u. Ant. Parvise, Haarenstraße Nr. 6. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 240.

Oldenburg, Donnerstag, den 12. Oktober 1899.

XXXIII. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

### Der Beginn des Transvaalkrieges.

\* Oldenburg, 12. Oktober.

Nun haben die Engländer also den Krieg mit Transvaal, worauf sie so lange hinarbeiteten, und nun ist es ihnen wieder nicht recht! Komisch nimmt sich die „Entrüstung“ der londoner Kriegspresse aus, daß Transvaal sich endlich dazu aufgerafft hat, der ungewissen Situation ein Ziel zu setzen und ein kurzfristiges Ultimatum an England zu richten. „Eine gefällige unverstänliche Troßbittung“ nennen die „Times“ das Ultimatum. Die Venter der Republik hätten nicht auf Englands letztes Wort gewartet. Eben darum der Zorn! Nichts wäre unklug gewesen von Transvaal, als noch länger zu warten und seelenruhig zuzusehen, wie England den Kreis seiner Rüstungen immer enger um die Republik zog. Transvaal gab ein seltsames Beispiel von Gehuld und Friedensliebe, daß es während dieser ganzen Zeit diese Vorbereitungen geschweigend ließ. Daß England vorgezogen hätte, ohne Schwertried, und ohne sich die gewaltigen Kosten des Feldzugs aufzubürden, in den Besitz des Goldlandes zu gelangen, ist wohl glaublich. Im Anfang war es unweislichhaft von Chamberlain geplant, nur mit dem Apparat von Drohungen und geräuschvoller militärischer Vorbereitungen Transvaal klein zu kriegen und es nach und nach den höchsten Forderungen Großbritanniens willfährig zu machen. Man hatte ja einer Grobmacht wie Frankreich gegenüber die Probe auf das Exempel gemacht, nur mit diplomatischen Mitteln die Schlappe von Johannesburg durchgesetzt, und bei dem unbedeutenden Transvaal sollte die Rechnung misslingen? Sie ist misslungen. Chamberlain sollte die Rechnung wohl nicht gelangen wollte; er glaubte zu schieben und ist der Geschick. Wie der Krieg auch endigt, eine Niederlage der englischen Diplomatie bleibt die Sache auf alle Fälle. England hat es erreicht, daß bisher keine europäische Grobmacht sich ins Mittel legte. Aber man muß hinzusetzen: vorläufig. In Paris haben lange Besprechungen zwischen Graf Murray und dem Minister des Auswärtigen, Herrn Delcassé stattgefunden. Frankreich ist mit einer Milliarde Francs in den Soldaten engagiert, und England, das sich ausfällig referiert während der ganzen Transvaalkrise, hat noch manche Streifzüge über See mit England zu erlebigen. Wenn der Transvaalkrieg im Gange ist und England alle Hände voll zu thun hat mit seinem Gegner, dann kann es geschehen, daß plötzlich England und Frankreich leicht drohend irgendwo anklopfen.

Auf das Ultimatum Transvaals ist, wie die „Daily Mail“ meldet, eine kurze und „sehr würdevoll gehaltene“ Antwort dem britischen diplomatischen Agenten Green von dem Gouverneur der Kapkolonie, Milner, überliefert worden. Diese sollte gestern der Regierung von Transvaal überreicht werden. Im übrigen erwartet man in London nunmehr, daß die Buren sofort zum Angriff schreiten; aber die britischen Truppen werden allenfalls bis zur Ankunft des Armeekorps aus England bei der Defensive bleiben. Der erste Burenangriff wird bei Mafeking an der Beisuananzenge erwartet. Große Befestigungen bestehen hinsichtlich eines eventuellen Burenaufstandes in der Kapkolonie. Einer Depesche der „Magdeburger Zig.“ zufolge überschritten die Buren bereits die Grenze des Dranjesfreistaates und rücken vor nach Ladimith, das von britischen und Kolonialtruppen stark besetzt ist. Auch Mafeking ist durch einen Angriff bedroht.

In Pretoria wurden gestern anlässlich des Geburtstages des Präsidenten Krüger im Lager Artillerieübungen gehalten. Die Stadt rang reichen Flaggenschmuck. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, aber die Vertreter der fremden Mächte traten dem Präsidenten einen Besuch ab. Krüger empfing zahlreiche Glückwunschtelegramme aus allen Teilen Südafrikas und Europas. Eine große Anzahl Bürger besuchte den Präsidenten, bevor sie zur Front abgingen; dieser ermahnte sie in einer Ansprache, nicht auf sich selbst, sondern auf Gott zu vertrauen. Sie sollten sich daran erinnern, daß in früheren Tagen die Verluste der Bürger, obwohl die Gegner zahlreich, nur unbedeutend waren. Die Bürger zogen alsdann unter Abführung des Volksliedes ab. — Eine Proklamation wurde veröffentlicht, welche besagt, daß sämtliche sich gegenwärtig außerhalb des Landes aufhaltenden Bürger sich unverzüglich zum Militärdienst zu stellen haben, sonst würden sie mit Geldstrafen von 100 bis 500 Pfd. St. oder Gefängnis von einem bis zu fünf Jahren und mit Einziehung ihres Vermögens bestraft. — Nahezu sämtliche in Pretoria anwesende Angehörige fremder Nationalitäten sind zur Front abgerückt, um für die Un-

abhängigkeit Transvaals zu kämpfen; gegen 100 kritische Unterthanen schloßen der Republik Treue. In Transvaal und im Dranjesfreistaat herrscht die größte Begeisterung in Folge der festen Haltung der Regierung; aus allen Lagern treffen Telegramme ein, welche siegesfreundliche Zuversicht ausdrücken.

In Kapstadt herrscht große Spannung, welche Haltung das Ministerium der Kapkolonie beim Ausbruch der Feindseligkeiten annehmen wird. Gerüchweise verlautet, das Kabinett beabsichtige, zu demissionieren; eine Befestigung des Gerichts sieht nicht vor. Gouverneur Milner hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß alle Personen, welche einem im Kriegszustande mit Großbritannien befindlichen Feinde Vorstoß leisten, sich des Hochverrats schuldig machen. — In Newcastle (Natal) ging gestern ein Telegramm von der Natal-Regierung ein, in welchem es heißt: Der Krieg mit Transvaal werde wahrscheinlich morgen Nacht beginnen. Der Premierminister halte es daher für seine Pflicht, die Bevölkerung davon zu benachrichtigen. Hierauf wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher man beschloß, der Stadtverwaltung es zu überlassen, welche Maßregeln zu treffen seien. Es herrscht feste Panik. Die Bevölkerung steht es frei, die Stadt zu verlassen.

Aber die Führer der Buren giebt die londoner „Daily Mail“ eine Charakteristik, die wohl interessiert, wenn man ihr auch eine gewisse Parteilichkeit anmerkt. „Präsident Paulus Krüger“, heißt es da, „ist faum der Typus eines Buren; dazu ist er zu klug, zu aufrichtig, zu fleißig, Krüger ist jetzt ein alter Mann; er ist 78 Jahre alt. Physikalisch ist er noch vollkommen ungeachtet bis auf seine Kurzsichtigkeit, die ihn zwingt, Brillen mit ungenügend großen Gläsern zu tragen. Er ist durchaus konservativ, und das geringste Abweichen von der herkömmlichen Ordnung der Dinge veranlaßt ihn zu Klagen über den vererblichen Einfluß der Fremden. Krüger hält die Mittländer nicht als die „Mittländer“, wie es viele seiner Landsleute thun; dazu haben sich ihm viele von ihnen zu nützlich gemacht. Aber er erkennt, daß ihr Charakter der schlaffen Natur der Buren entgegengesetzt ist, und das beunruhigt ihn. Krüger ist ein Luftspieler mit hartem Schädel, absolut aufrichtig in seinem Glauben, daß die Buren das ausdauernde Volk des Allmächtigen sind. Ohn Paul stand auch einmal in Diensten der britischen Regierung. Es werden ihm aus der damaligen Zeit — natürlich von englischer Seite — Unregelmäßigkeiten in Geldangelegenheiten vorgeworfen. Heute bezieht er ein Gehalt von 7000 Pfd. jährlich und außerdem 300 Pfd. für Repräsentationszwecke. Er empfängt aber niemals und lebt von den 800 Pfd. Außer den 7000 Pfd. bringt er sich jährlich durch kluge Spekulationen mindestens 10,000 Pfd. ein.“

General Piet Zoubert ist nach Krüger vielleicht die hervorragendste Persönlichkeit unter den Buren. Auch er kann mit seiner kalten Berechnung und seiner Schlauheit nicht als Typus für seine Landsleute gelten; er ist drei oder vier Mal in England gewesen und vielleicht eine von den wenigen Persönlichkeiten in Pretoria, die wissen, was der Krieg mit England für die Buren bedeuten würde. Daß er sehr tapfer ist, hat er wiederholt bewiesen, aber er hat etwas Unlästisches und Sprunghaftes in seinem Wesen. Seine religiösen Grundzüge lassen ihn bis zu einem gewissen Grade als Freigeist erscheinen. Als General zeigt er im Felde tüchtige Überlegung und eine genaue Kenntnis der bei den Buren üblichen Kriegstaktik.

Der Staatssekretär Reich ist eine bemerkenswerte Erscheinung. (?) Er war früher einmal Präsident des Dranjesfreistaates. Nun ist er hoch betagt, altersschwach, dazu mit einer unheilbaren Krankheit behaftet. In der Hand Krügers ist er vollständig machtlos geworden. Er unterzeichnete Dokumente, ohne sie zu lesen; und wenn er sie liest, so versteht er nicht, was sie bedeuten. Er ist ein unbeholfener Politiker, nicht reich wie andere in so hohen Stellungen, weil er zu spät nach dem Transvaal kam. Nachteiliges kann man ihm nicht nachsagen.“

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat, wie im amtlichen Teile des „Reichsanzeigers“ mitgeteilt wird, gelegentlich der Besichtigung des aus Dänien zurückgekehrten großen Kreuzers „Kaiser“ folgende Ansprache an die Besatzung gerichtet: „Mit tiefem Danke gegen Gott, der schüßend seine Hand über Euch allen gehalten hat, begreife ich aus wahrstem Herzen dies bewährte Schiff und seine tapfere Besatzung. Gleich spreche ich Euch Meinen Dank als Euer oberster Kriegsherr und den des gesamten deutschen Vaterlandes aus dafür, daß Ihr von neuem dem deutschen Namen im Auslande zu Ehren gebracht habt. Dieses gilt vor allem dem Teile der Besatzung, der jetzt das Gewehr in der Hand, vor Mir steht, und der mitgemerkt hat bei der auf Meinen Befehl bewirkten Besichtigung von Kiautschou. Gott sei Dank verfolge

jeht alt und jung, hoch und niedrig im deutschen Reiche mit Liebe und Interesse jedes unserer wenigen Kriegsschiffe, welche im Auslande Aufgaben zu erfüllen haben. Ganz besonders aber Mein Schiff „Kaiser“ ist mit Helden und getreuen reger Spannung bei der Lösung der Aufgabe in Tintau begleitet worden, und es lebt wohl kein deutscher Mann und keine deutsche Frau in unsern weiten Gauen, welche nicht freudig und erhabenen Sinnes die in der Heimat einlaufenden Nachrichten lesen, wie manhaft Ihr und Eure Kameraden des Kreuzergeschwaders für Deutschlands Ehre eingetreten seid. Für Mich ist es eine besondere Freude, daß gerade dieses tüchtige, ein Vierteljahrhundert alte Schiff am vorausschicklichen Ende seiner dienstlichen Laufbahn für diese einen so würdigen Abschluß finden durfte. Seine Entstehung verdankt es dem durch den großen Kaiser neu geordneten deutschen Vaterlande, seinen Namen dem Titel, der Jahreshundert lang in aller Zeit von der gesamten gestirnten Welt mit Ehrfurcht genannt wurde, und zum ersten Male wieder, von untern Vätern selbst erlesen, die Ehrfurcht gebietende Gestalt Wilhelm des Großen schmückte. In wiederholten Malen während seiner Anwesenheit hat Mein Schiff „Kaiser“ des neuen deutschen Reiches Kriegsschlange mit Ehren in fremden Gewässern gezogen, und unauflöslich mit ihm verbunden ist der Name des wackeren Admirals Batsch. Mit dankbarer Erinnerung verweilen Meine Gedanken bei den Wochen, die Ich vor nunmehr zehn Jahren an Bord dieses Schiffes zugebracht habe auf Meiner Fahrt nach dem Mittelmeere. Da war es Meinen Schiffe „Kaiser“ vergönnt, zum ersten Male seit der Zeit Friedrichs von Hohenzollern das Banner des deutschen Kaisers in die sonnen Gassen Ostpreussens und Stambuls zu führen. Durch den schwer empfundenen Mangel an tüchtigen großen Auslandsschiffen gedrängt, mußte Ich dieses alte, zum Kreuzer nicht bestimmte Schiff noch einmal nach Ostpreussen hinausenden. Mit Ehren steht es zurück und führt eine mühselige Besatzung und ein vorzügliches Offizierskorps nach rühmlich gelöster Aufgabe in die Heimat. Möge ein jedes Meiner Schiffe dereinst im Laufe seiner Dienstzeit auch auf so schöne Erinnerungen zurückblicken können und sich die Zufriedenheit seines Kriegsherrn erwerben, wie es Meinen guten, alten „Kaiser“ vergönnt war!“

Wie ein berliner Blatt wissen will, soll der „Kaiser“ zu einem Reparaturwerkstattschiff umgebaut werden.

— Mit Bezug auf die Nachrichten über eine Reise des Kaisers nach England weiß der „Daily Telegraph“ zu melden:

„Drohlich noch nicht alle Einzelheiten des bevorstehenden Besuchs Kaiser Wilhelms bei der Königin feststehen, wird, wie wir erfahren, der Kaiser sich an Bord des „Hohenzollern“ von Deutschland nach England begeben und in Portsmouth landen, wo der Prinz von Wales ihn empfangen wird; von dort begibt sich der Kaiser nach Windsor zum König, später zum Prinzen von Wales nach Sandringham. Ob der Kaiser eine Einladung zu einem Bankett in Manson-House wird annehmen können, ist noch unklar.“

Auch gegenüber diesen so bestimmt aufgetretenen Angaben halten die „B. N. N.“ an der Auffassung fest, daß eine Regelung der Einzelheiten einer Reise des Kaisers nach England noch nicht feststehenden hat.

— Die Königin Wilhelmina der Niederlande und die Königin-Mutter verabschiedeten sich gestern Vormittag aufs herzlichste von der Kaiserin und führen alsdann, vom Kaiser begleitet, um 9 1/2 Uhr zum Bahnhof. Der Kaiser geleitete die Königinnen, nachdem diese von dem erprinzlich Wiedischen Herrschers Abschied genommen hatten, zum Wagon und verabschiedete sich durch Handkuss, worauf die Abreise der beiden Königinnen erfolgte. Die Königin-Mutter begab sich zu mehrtägigem Aufenthalt an den fürstlichen Hof in Krosno.

— Der Kaiser hat während seines Jagdaufenthalts in Schweden den Kronprinzen Gustaf von Schweden und Norwegen zur Teilnahme an der diesjährigen Suberbusjagd im Grunenwald eingeladen. Der Kronprinz hat die Einladung angenommen und wird am 1. November in Berlin eintreffen.

— Wie die „B. N. N.“ hören, hat der Kaiser das Entlassungsgeuch des Präsidenten der Verhandlung, Freiherrn v. Zedlitz, genehmigt. Herr v. Zedlitz hat die Geschäfte der Verhandlung bereits abgegeben.

Die „B. N. N.“ schreiben: Der Kaiser hat sich auf den Vorschlag des Staatssekretärs des Meeresministeriums damit einverstanden erklärt, daß die neue Stadlanlage im Kiautschougebiet mit dem Namen „Tintau“ nicht Tintau, besetzt wird. Diese Benennung ist dem alten Chinesendorf und Kriegslager Tintau entnommen, neben welchem dem an dessen Stelle die neue Ortsanlage erblickt, und ist abgeleitet von der dem Platz vorgelagerten Insel Tintau, d. i. Orünen Insel.

— Die „Berl. Neue Nachr.“ bestreiten, daß sich die Russen den neuen Marine-Stützpunkt innerhalb des Rahmens des Protokollgesetzes halten werden. Die zukünftige obere Ausgabengrenze wird auf keinem Gebiete des Staats erreicht. Bei den Schiffenbauten sind etwa 800,000 Mk., bei den fort-

bauernden Ausgaben 300,000 Mk., bei den sonstigen einmaligen Ausgaben 1,500,000 Mk. weniger angelegt, als das Flotten-gesetz zuläßt.

Man schreibt uns aus Berlin: Ein bedeutsamer Schritt zur Entwidlung unseres Eisenbahnwesens ist geschehen: Unter Beteiligung einer Elektrizitätsgesellschaft, Eisenwerke und Banken wurde hier eine Studien-gesellschaft für elektrische Schnellbahnen gegründet. Der Zweck der Vereinigung, die keine Handelsgesellschaft darstellt, ist besonders die verkehrsweise Anwendung elektrischer Kraft auf Bahnhöfen von größerer Entfernung. Bisher hatte man sich in Deutschland damit begnügt, für den Nahverkehr auf Eisenbahnen sich die Elektrizität dienstbar zu machen. Ein interessantes Projekt dieser Art ist das Wannseebahn-Projekt, die Verbindung Berlins mit den westlichen Vororten. Hier hatte sich die Firma Siemens u. Halske erboten, auf ihre Kosten Veruchsjüge auszuführen. Nach der technischen Seite hin war eine glänzende Lösung der Aufgabe zu erwarten, der Betrieb hätte sich erheblich schneller und sicherer abgewickelt, das Umherfahren der Züge aus der Lokomotive, wodurch jetzt die Bahnbeförderung und die angrenzenden Grundstücke gefährdet werden, wurde vermieden — mit einem Mal kostete die Vorbereitung. Wie es heißt, soll das in Potsdam befindliche magnetische Observatorium gegen den elektrischen Bahnbetrieb Einpruch erhoben haben, weil dadurch die Genauigkeit der Arbeiten des Instituts ungünstig beeinflusst werde. Solche Proteste wegen Beeinträchtigung durch „vorgeschobene Ströme“ sind auch in anderen Städten von anderen wissenschaftlichen Instituten mehrfach geltend gemacht worden. Zum Teil gelang es, den Protest zu überwinden, und dann ergab sich, daß die Befürchtung von Störungen entweder grundlos oder übertrieben gewesen war. Wenn nun, woran nicht zu zweifeln ist, im Laufe der Zeit die Einführung der Elektrizität auf unseren Bahnen in großem Umfange, vielleicht allgemein, erfolgt, so sollte dafür gesorgt werden, daß sich dieser Verkehrsverteilung nicht solche Hindernisse in den Weg stellen. Der Wissenschaft ihr gutes Recht, und die volle Anerkennung ihrer Bestrebungen; aber diejenigen wissenschaftlichen Institute, deren Arbeiten durch elektrische Ströme beeinträchtigt werden können, müssen dann eben dahin übersehen, wo diese Gefahr ausgebrochen ist. An einen bestimmten Ort sind diese Institute zu nicht gebunden; der Verkehr andererseits muß unter allen Umständen einen bestimmten Weg benutzen. Welches Interesse die Regierung der neuen Gesellschaft entgegenbringt, erhellt aus der Beteiligung von hohen Eisenbahnbeamten und Mitgliedern des General-stabs.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Hannover wurde gestern die Diskussion über Bebels Rede und die Broschüre „Beobachtungen“ fortgesetzt. Dr. David (Gießen), der Hauptredner für Bebel, setzte seine Ausführungen von Dienstag fort. Er betonte, daß der Satz in der ersten Programm von der wachsenden Zunahme des Elends der denkbar ungünstigste sei. Die Methode Bebels gegen Bebel sei die Methode des großen Unfugs. Die ganze Kritik- und Zusammenbruchstheorie sei ein Problem und keine wissenschaftliche Wahrheit, und die daraus gezogenen Schlüsse auf den künftigen Zusammenbruch seien nichts als Hypothesen und Prognoseungen. In der Landwirtschaf vollziehe sich auf dem Gebiet des Genossenschaftswesens ein Sozialisierungs-prozess. Als Arbeiterpartei könne die Sozialdemokratie nicht an der Spitze dieser Bewegung stehen, aber sie habe das Recht und die Pflicht, im Parlament das Genossenschaftswesen zu unterstützen. Das sei eine der Sozialdemokratie verwandte Bewegung. Dr. David schloß: „Hoch das Banner der Hoffnung, nicht bloß auf eine bessere Zukunft, sondern auf eine bessere Gegenwart!“ (Beifall und starkes Zischen.) Nach ihm sprachen Frau Bick (Hamburg) gegen Bernstein, Wolmann (Eberfeld) und Jendrich (Karlsruhe) gegen Bebel und zum Schluß der Vormittags-sitzung Liebfrecht scharf gegen Bernstein.

### Ausland Oesterreich-Ungarn.

Das Gerücht von der Verheiratung der verwitweten Kronprinzessin Stephanie mit dem Grafen Lonyay wird, wie aus Budapest telegraphiert wird, von fast sämtlichen dortigen Blättern, trotz offizieller Dementis, aufrecht erhalten. Die Kronprinzessin werde auf ihre Ansprüche verzichtet und sich mit einer jährlichen Pension von 100,000 Gulden begnügen.

### Frankreich.

Gegen die politisierenden Offiziere geht Kriegsminister Gallifet scharf vor. Er hat die Schließung aller militärischen Cerzles angeordnet, in denen die geringste politische Kundgebung stattfinden sollte. Der „Autore“ zufolge habe die militärische Untersuchung über die Kundgebungen gegen den Präsidenten Loubet in Montblimant damit abgeschlossen, daß ein einziger Offizier, ein Unterleutnant, eingekerkert habe, „Wieder mit Loubet“ gerufen zu haben; er ist festgenommen worden. Dem Ministerat wurde vom Kriegsminister ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt, welches die Verabschiedung dieses Unterleutnants verfügt.

### Venezuela.

Aus einer Verständigung zwischen der Regierung und den Revolutionären ist nichts geworden. Der amerikanische Gesandte in Caracas telegraphierte nach Washington, daß die Unterhandlungen abgebrochen seien. Die venezolanischen Streitkräfte werden vorrücken. Die Entscheidungsschlacht werde in dieser Woche erwartet.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten hat am 12. Oktober über lokale Wortkommuniziere eine Resolution beschlossen.

Oldenburg, 12. Oktober.

• **Vom Hofe.** Die erzhochherzoglichen Herrschaften sind nach der Großherzogin Marie von Mecklenburg für einige Tage von Habelschloß nach Lindigslust über.

S. R. H. der Großherzog hat dem Denkmalstein für die Errichtung des Marien-Denkmal in Jever 2000 Mk. überwiesen lassen.

• **S. R. H. der Großherzog** hat zur Verleihen geruht: I. das Ehren-Großkomthurkreuz; dem kaiserlichen Kontre-Admiral Oscar von Schudmann, Kommandanten von Helgoland; II. das Ehren-Rothkreuz; dem kaiserlichen Kapitän zur See da Fonseca-Wolheim, mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten von Cuxhaven beauftragt.

• **Der hiesige preussische Gesandte**, Graf Hensel von Donnerstern, der gleichzeitig auch bei der braunschweigischen Regierung akkreditiert ist, hat sich vorgestern zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Braunshweig begeben. Der Gesandte wird dort bis auf Weiteres im herzoglichen Staatsministerium arbeiten.

• **Nordwestdeutscher Kanalverein.** Auf der ersten Winter-sitzung des Kanalvereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt, welche letzten Freitag in Berlin im Reichstagsgebäude stattgefunden hat, war auch, wie wir nachträglich erfahren, der nordwestdeutsche Kanalverein durch seinen Geschäftsführer, Herrn Dr. jur. Violet, vertreten. Ueber das Resultat seiner dortigen Unterhandlungen mit maßgebenden Persönlichkeiten wird Herr Dr. Violet auf der nächsten Ausschusssitzung, welche im Laufe dieses Monats stattfinden soll, Bericht erstatten.

• **Zu den Freigewer-Abenden**, welche durch den Recitor Otto Fröhlich am Sonntag, den 15., und Montag, den 16. Oktober, in der Rudelsburg stattfinden, gingen am Montag, den 16. Oktober, alle Vereinsmitglieder, sowie Schüler der hiesigen höheren Schulen eine Preisermäßigung auf dem 1. Platz. Schüler und Vereinsmitglieder zahlten bei Unterbreitung der Vereinskarte auf dem 1. Platz statt 1 Mk. nur 50 Pfg. Es werden die Respektanten ersucht, bis Montag Nachmittag 6 Uhr die Karten zu lösen.

• **v. B. Das gefirgte Konzert des Tenoristen Alfred Nittershans** im Kasino hatte keinen starken Besuch aufzuweisen. Die Vortragenden Künstler (außer dem Sänger sein Begleiter und Colopianist Adolf Erikson aus Stockholm) trugen einen unbeherrschbaren äußeren Erfolg davon, denn sich die Kritik jedoch nicht rückhaltlos anschließen kann. Wir geben zunächst unserer Verwendung darüber Ausdruck, daß ein bekannter Sänger die Geschmackslosigkeit begehen kann, unmittelbar nach dem wundervollen, wehmütigen „Vorre morir“ — Todessehnsucht — von Tosca das abgedroschene „Es liegt eine Krone“ von Hill zu singen. Auch das Reizstück des „Postillons von Longjumeau“ und „Bis Gute Nacht, du mein herziges Kind“ gehören kaum in ein vornehmtes Konzertprogramm, um so weniger, als der Sänger für den lyrischen Charakter des letzteren keine Darstellungsart hat. Sein mächtiges, weittragendes Organ eignet sich vorzugsweise zur Wiedergabe heldenhafter, stark leidenschaftlicher Gefühle und läßt den süßen Klangreiz weicherer Regungen vermissen, außer im Piano, das er mit großem Geschick verwendet. So gelang ihm unseres Erachtens die Arie von Leoncavallo „Nache, Valzoso, mit dem Tod in der Seele“ mit ihrem verzweiflungsvollen Schmerz und wilden Hohn am besten. Die Grals-erzählung statierte er zu sehr mit heldenmäßiger Accenten aus, so daß der Charakter Logensings dadurch eine Veränderung erfuhr. Ebenso stimmte er eine eigene Komposition von eigentlich netzloser Art auf einen selbstbestimmten, freitenden Ton, der dem höchsten Viedchen nicht zum Vorteil gereichte. Diese Anstellungen mögen beweisen, daß der Sänger gerade keine musikalischen Offenbarungen zu bieten hatte. Sein Begleiter Adolf Erikson verfügt über eine im ganzen glänzende, aber hier und da etwas über die Technik, bewies bei den Akkompagnements nicht immer die nötige Zurückhaltung, z. B. bei den Schubert'schen Viedern, und gab in den Solofüßen, z. T. recht gute, z. T. weniger treffende pianistische Leistungen zum Besten, darunter eine gefällige Improvisation eigener Kompositionen. Ein Beethoven'sches Fugato litt stark unter der durch Pedal-mißbrauch hervorgerufenen Formenverwischung; dem Fis-dur-Nocturno von Chopin fehlte die Chopin-stimmung; gut gelang eine Nigolettophantasie von Verdi-Bisitz. Der Konzertsägel war von der Fabrik von Seiler & Ehlers gestellt.

• **Die Schüler-vorstellung von Goethe's „Egmont“** war gestern Nachmittag auf dem 50 Pfg.-Platz sehr gut, auf dem 25 Pfg.-Platz weniger gut besucht. Die jugendlichen Zuhörer nahmen die Vorstellung mit lebhaftem Beifall auf.

• **Das Gespiel von Frauine Susanne Wunde** in der Titel-partie der „Amalie'schen „Cameliendame“, die durch ihre eigene französische Gesellschaft zur Aufführung gebracht wird, findet Sonntag, den 21. Oktober, statt. Nach dem 2. und 3. Akte wird die Hofkapelle unter Leitung von Herrn Wundt die Ouverture und die hauptsächlichsten symphonischen Stücke aus der Sprechoper „L'Arlesienne“ von Bizet zu Gehör bringen. Das Gespiel ist außer Abonnement bei erhöhten Preisen, die für Balcon und Proszeniumslöge 1. Rang 5 Mk., Loge 1. Rang 4.50 Mk., Parquet 4 Mk., Mittelplatz 2. Rang 3 Mk., Loge 2. Rang 2.50 Mk., Parterre 2 Mk., Amphitheater 1.25 und Gallerie 1 Mk. betragen. Vorbestellungen für diese Vorstellung werden von heute an bei der Theaterkasse entgegen genommen. Den Abonten von ganzen Plätzen wird das Vorzugsrecht bis zum 16. d. Mts. eingeräumt.

• **Eine Versammlung zur Gründung einer Guts-pächter-Vereinigung für die oldenburgischen Landwirte** fand heute Mittag hier selbst statt.

• **Bei der oldenburgischen Eisenbahn-Verwaltung** sind sofort zwanzig Bureau-Hilfsarbeiterstellen und zwanzig Wärterstellen zu besetzen. Die Stellen gewähren die Rechte eines Hilfsstabdieners nicht. Die Vergütung für Hilfsarbeiter beläuft sich je nach Alter und Befähigung auf 30 bis 115 Mk. monatlich. Für die Wärterstellen ist neben freier Dienstleistung eine Vergütung von anfangs monatlich 43 Mk. vorgesehen. Militär-anwärter, welche um die obigen Stellen sich bewerben wollen, haben ihre Gesuche unter Beifügung des Zivilversorgungsscheins und der übrigen, in der Bekanntmachung des großherzoglichen Staatsministeriums vom 2. Dezember 1882, betreffend Beschaffung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen, vorgeschriebenen Zeugnisse und Bescheinigungen bis zum 15. November d. J. hierher einzureichen und ihre Befähigung durch eine Eisenbahnbetriebsbeamten vom 5. Juli 1892 anzustellende Prüfung nachzuweisen.

• **Die Frage der Befestigung der Abfallstoffe** ist augenblicklich eine der brennendsten, und zahlreiche größere Gemeinwesen sind eifrig damit beschäftigt, Vorrichtungen und Verfahren zu prüfen, welche die Befestigung und Verwertung der Abfälle bezwecken. Mit mehr oder weniger Erfolg werden über das Verbleiben oder Schmelzen von Hausmüll und über die Klärung von Kanalwässern Versuche gemacht. Befestigungsmittel sollen dieselben viel Geld, und sie anzustellen sind nicht alle Städte, besonders kleinere nicht, in der Lage. Um so eher sind diese dann aber verpflichtet, denjenigen Vorhaben ihr Augenmerk zuzuwenden, welche dadurch, daß sie sich anderswo hinreichend bewährt haben, von der Anstellung besonderer Vor-liebe entbinden. Ein solches Verfahren ist das Log. Torfmüll-Röhrenverfahren, bei welchem bekanntlich die Auswurflöcher in feinen, handlichen Gefäßen, Log. Röhren, gesammelt und durch Zwischenkreuzen von Torfmüll geräuchelt gemacht werden. Durch die Befestigung mit Torf werden gleichzeitig etwa vorhandene Infektionsstoffe teilweise unschädlich gemacht. Dieses Verfahren ist u. a. in neuester Weise in der Stadt Hannover in Mühen eingerichtet und bewährt sich dort ausgezeichnet. Die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt haben sich seit seiner Einführung entschieden gebessert, und die gesamten Anstalten für die Abfuhr der menschlichen Auswurflöcher und des Straßengeräths belaufen sich im Jahre 1893 auf nur 1381 Mark, ein Betrag, den auch die kleinste Stadt für eine Befestigung ihrer gesundheitlichen Verhältnisse ausgeben kann. Die Befestigung der Anlage ist neuerdings in den „Mitteilungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“, Stad 16 vom 10. September 1899, erschienen, und es ist wohl zu wünschen, daß dadurch kleinen und mittleren Städten Ver-anlassung gegeben wird, das Torfmüll-Röhrenverfahren einzuführen. Ueber die hierzu nötigen Vorbereitungen giebt die Ver-luststation der L. G., Berlin SW. 12, Roskr. 73, von welcher die oben erwähnte Beschreibung auf Verlangen unentgeltlich verhandelt wird, bereitwillig Auskunft.

• **18. Erbh.-Detruten** für die hiesige Artillerie-Abteilung trafen gestern Abend aus Cuxhaven vier ein. Dieselben sind heute auf die drei Batterien verteilt worden. Morgen ist der Einstellungstag sämtlicher Detruten des Infanterie-Regiments und der Artillerie-Abteilung.

• **Einigungs-system Solze-Arey.** Nachdem sich erst vor einigen Wochen ein Genossenschaftsverein nach dem jungen, sich allorts der größten Anerkennung erfreuenden Einigungs-system in Jever gebildet hat, sieht die Gründung eines weiteren Verein in Lönninge sicher in Aussicht.

• **Die Gabelsberger'sche Stenographie im Dienste des Kaisers.** Auch bei den diesjährigen Kaiser-mäuden in Südwest-Deutschland hat der Kaisersteno-graph, der Gabelsbergerianer Dr. Max Weiß-Berlin, wiederum, wie bei allen Kaisermäuden seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm's II., sich im weiteren Gefolge des Kaisers befinden, um die Neben deselben stenographisch aufzunehmen.

• **Erweiterung des Fernsprecherzweiges.** Die Zahl der öffentlichen Sprechstellen im Bezirke Oldenburg hat wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Es sind solche neu eingerichtet in Südhäusen, Remels, Detern, Hollen, Hejel, Strachholt, Bagdad, Großefehn, Kurig-Oldendorf, Zimmel, Drob, Wartenfeln, Wartenfeln und Neermoor. Sämtliche An-stalten sind zum Verlehe untereinander, dann aber im besonderen mit Welterhebe und Oldenburg zugelassen. Die Zahl der öffentlichen Sprechstellen im Postbezirke Oldenburg dürfte hiermit mehr als 200 betragen.

• **Radsfahrer und Hunde.** Nach dem jetzt noch geltenden Recht haftet ein Hundebesitzer für den durch seine Tiere an-geschädigten Schaden nur dann, wenn ihm ein Verlehen (verab-säumte Aufsicht) nachgewiesen wird. Das am 1. Januar ein-tratende bürgerliche Gesetzbuch gewährt in § 893 einen weit ausdehnenderen Schutz vor derartigen Unfällen, denn es ist der Besitzer ohne Weiteres verpflichtet, den durch seinen Hund angeschädigten Schaden zu ersetzen. Der Hundebesitzer werden also wohl daran thun, ihren Abhängigen die Abneigung gegen Verlehen von Fuhrkräften oder sonstigen neueren Ver-lehensmitteln bis zum Anfang künftigen Jahres auszuüben oder sie von jenem Zeitpunkt an artig an der Leine zu führen.

• **Anstaltungen.** 49. mildes hausey Am 25. d. d. Anlehe vom 1880. Rechnung vom 11. Oktober 1899. Nr. 8 11 12 31 33 41 53 63 95 96 97 117 143 163 178 196 206 232 247 249 264 293 316 353 353 364 380 397 431 466 481 487. Die Einlösung geschieht vom 1. Mai 1900 ab bei der oldenburgischen Spar- & Leih-Bank in Oldenburg. Restant: Nr. 874, fällig seit 1. Mai 1897; Nr. 47 309 360, fällig seit 1. Mai 1898; Nr. 113 200 255, fällig seit 1. Mai 1899.

• **Eine blutige Schlägerei** fand gestern Abend gegen 11 Uhr auf dem Wall beim Spriehaus statt. Hier waren der Gartenarbeiter J. und der Maurer K. mit zwei jungen Burshen in Streit und ins Handgemeine geraten, bei dem ihnen viel mitgeschlagen wurde, denn beide erhielten so schwere, mit einem Messer gesichene Kopfwunden, daß sie sofort einen Arzt um Hilfe anrufen mußten. Die beiden Burshen sind angeblich etwa 17- bis 18-jährige Glasmacher von Oldenburg. Dieselben wurden von hinkommenden Nachwachtern ab-geführt.

• **Gelesen, 12. Oktober.** Die auf gestern Abend ein-berufene Versammlung zwecks Wiedererrichtung der alten Kapel-Einrichtung einer neuen Beleuchtungs-gesellschaft war von den Interessenten recht zahlreich besucht. Auch einige Gemeinderatmitglieder waren anwesend. Nachdem Herr Rechnungsführer Schwaning der provisorische Vor-lieg über-tragen worden war, ersuchte derselbe die Anwesenden, etwaige Wünsche und Vorschläge hierzu vorzubringen. Eine Umfrage aus der Versammlung, wie hoch sich die Kosten bei einer event. Gasbeleuchtung stellen würden, wurde dahin beant-wortet, daß sich bei 17 Gaslaternen die jährlichen Kosten auf etwa 500 Mark stellen, während sich die Kosten bei der alten Beleuchtungs-gesellschaft mit 11 Petroleumlampen auf 200 bis 300 Mk. stellen. Hierbei ist jedoch noch zu bemerken, daß im letzteren Falle etwaige Neuanschaffungen, Reparaturen u. s. w. hinzukommen, während bei einer Gasbeleuchtung diese Kosten von der Gasanfalt getragen werden. Nachdem noch verschiedene Meinungen und Vorschläge vorgebracht waren, wurde schließlich ein Antrag mit ungeschlagener Mehrheit einstimmig angenommen: „Die heutige, gut besetzte Versammlung zwecks Errichtung einer Beleuchtungs-gesellschaft ersucht den vereidigten Gemeinderat, dahin wirken zu wollen, daß eine gleichmäßige Belastung zu den Beleuchtungs-kosten von 1, 2, 3 und 4 nach Maßgabe des vor-handenen Statuts, jedoch unter Erziehung der Klaffen-einheit der Beitragsleistung, herbeigeführt werde.“ Wobei nunmehr der vereid. Gemeinderat diesen Antrag nicht mehr verhandelt



# Pferde-Verkauf.

Der südböhmische Pferdezüchter-Verband läßt

**Donnerstag, 19. Okt.,** nachmittags 1 Uhr, auf dem neuen Marktplatz zu **Gloppenburg** bei Gelegenheit des dort stattfindenden Füllmarktes:

## 12 Stuten u. Füllen

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Daren, 10. Oktober 1899. Der Vorsitzende des obend. südböhm. Pferdezüchter-Verbandes, von Frydag.

## Ein modern und solide gebautes herrschaftl. Haus an der Lindenallee

(Sonnenseite) habe ich preiswert zu beliebigem Antritt zu verkaufen. Die bevorzugte Lage des Immobilien bedarf einer weiteren Empfehlung nicht.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsanw.

## Auktion.

Der Landmann Dietrich Wieler zu Denerfde läßt wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebs und Verkleinerung der Landwirtschaft am

**Dienstag, den 14. Novbr. d. J.,** nachmittags 2 Uhr aufgd., in und bei seinem Hause mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

- 2 kräftige Arbeitspferde, schwarze Wallache, 6 bzw. 7jährig,
- 2 zweijährige Kinder,
- 2 starke Ackerwagen mit 4 Rädern, 4 Paar Wagenleitern, Waagen, Leuchtblöcke, Schwengel, Bindenbäume, 1 Jauchefonne, 1 eif. Schruppfluge, 2 Ecken, mehrere Pferdegeschirre, Ketten, Raue, Deichseln, 2 Schmeintransportkasten, ca. 100 Schffel Kartoffeln, 1 2thür. Kleiderschrank und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein E. Wemmen, Auktionator.

## Auktion.

Der Feuermann Gerhard Schwarting zu Adorf, auf Möbels Stelle, läßt am

**Montag, den 23. Okt. d. J.,** nachm. 2 Uhr aufgd., in und bei seinem Hause mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

- 4 milchgebende belegte Kühe, 1 Milchschaf,
- 20 große u. kleine Schweine, 14 Hühner und 1 Gahn,
- 2 zweirädr. Handwagen, worunter 1 fast neuer, 1 Viehstiel, Futterballen, 1 Groppentare, fast neu, ca. 4000 Pfd. Dreschhalm, 10 Kuber Dorf, 1 Schweineblod, 1 Partie Dielen, Balken u. Sparren, Kisten, Kästen, Latten, Forsten, Garten, Spaten, Dreschflügel usw.; auch: 2 Kleiderchrant, 1 Kleiderchrant, 1 2th. Stühle, mehrere Tischje, 1 Kommode, Spiegel, Wanduhr, Porzellangeschirre und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein E. Wemmen, Aukt.

**Oberlethe.** Zu verkaufen 1 nahe am Kalben stehende Kuh, Johann Wempe.

**Osternburg.** Zu verk. 2 große Schweine, Kampstraße 8.

## Blumen.

Pfund 55 <sup>4</sup>, Nippen, Pfund 35 <sup>4</sup>, Knöchel, Pfund 25 <sup>4</sup>, Mettnochen, Pfund 15 <sup>4</sup>, wieder vorräthig. Oldenb. Pfeifwarenfabrik.

**Dünnsieder-Bohne.** Zu verk. Sonntag, den 15. d. M., morg. 7 Uhr, fr. Schwinefleisch, W. Feilings.

**Vorbereitung.** Zu verk. 1 nahe am Kalben steh. Kuh. E. Deiers.

Verantwortlich für Politik und Jewillkon: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: K. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

# H. Hitzegrad,

Nachternstraße 34,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Unterziehzeuge für Herren, Damen u. Kinder, gestrickte Westen, Strümpfe, Socken, Tücher, Kapotten, Plaids, Handschuhe in Trikot, Wolle und Glacee, Schürzen, Korsetts in allen Weiten, Taschentücher, Regenschirme, Ledertaschen, Marktaschen, Albums, Boesies, Portemonnaies, Cigarettaschen von 35 Pfg. an, Schlüße, Krawatten, Seinen, Gummi- u. Papierwäsche, Broschen, Ketten, Ohringe, Haarzinn, Wachsstockdecken von 42 Pfg. an, Messer, Gabeln, Löffel, Bürsten, Kämme, Seife, Rauchervieze, Schreibzeuge, Zeistungsmappen, Handtuchhalter, Rauchtische usw.

## August Diekmann,

Schüttingstrasse 14,

empfiehlt in grosser Auswahl: Normal-Hemden, -Hosen und -Jacken, Winter- und Glacee-Handschuhe, Wollgarn, Pfund von 1.70 Mk. an, Korsetts, Schürzen, Damen-Röcke, Krawatten, Kragen und Manschetten, Socken und Strümpfe etc.

# Tanz- u. Anstands-Kursus im „Kronprinzen“.

In dem bereits gut besuchten Kursus können noch jederzeit Damen und Herren teilnehmen. Da meine auswärtigen Touren (Westmünde usw.) erst Anfang November beendet sind, muß ich vorläufig die Stunden auf Montag und Dienstag verlegen; später den verschiedenen Wünschen angemessen. Junge Damen und Herren, welche den vorjährigen Kursus besuchten, sind freundlichst eingeladen. Oldenburg, Denerstr. 35.

## L. Krause, geb. Gressler.

# Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 13. Okt. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Mitterstraße hier:

## 40 Wille Cigarren zur Versteigerung. Dierking, Gerichtsvollzieher.

# Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 13. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Mitterstraße hier selbst zur Versteigerung:

- 4 Sofas, 6 Stühle, 2 Tischje, 2 Spiegel, 1 Vertikon, 2 Nähmaschinen, 2 Glaschränke, 1 Bett nebst Bettstelle, 3 Treten, 6 Rollen und 6 Warenchränke; ferner: eine Partie Handschuhe.

## Dierking, Gerichtsvollzieher.

# Seeische

aller Art, lebend frisch, liefert die Fischhandlung „Nordsee“, Gaffelstraße 6.

## Hilfe

geg. Blutcod. Timmerman, Hamburg, Ob. Querstr. 29. Zu verk. 30 Meter Einf. Planke, 2 Meter hoch, mit eich. Pfählen. Johannstraße 8.

Umfänbehalter zu verkaufen ein tadelloses Rad für 90 Mk. Vor der Sehmühle 1.

**Neufüßende.** Zu v. 1 sch. Kuhfalk u. 6 M. a. Ferkel, D. Klotzger. **Bürgerfelde.** Zu verk. 12 Ferkel, 6 M. alt. G. Meyer, Bürgerbusch.

**Kästle.** Die Beleidigung, welche ich gegen W. Decker ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrscheinlichkeit zurück. Julius Düker.

**Billing** zu verk. 1 weißl. Bettstelle mit Sprungfederrahmen u. vollst. Bett. Zu besch. vorm. Blumenstr. 15, ob.

## Wohnungen.

Zu vermieten Logis mit oder ohne Pension. **Kästle.** Eine schöne Oberwohnung, bestehend in 3 oder 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung etc., zum 1. Mai an ruhige Bewohner zu verm. Näheres bei Joh. Degen, Aukt.

Zu verm. zum 1. Nov. eine möbl. Stube nebst Kam. an 1 ob. 2 junge Leute. **Gewilshafen, Grünstr. 15.**

Zu verm. in Osternburg, Sandstr. eine freundl. Unterwohn., Pr. 195 Mk. Näb. Oldenburg, Wilhelmstr. 8.

**Wohnung zu vermieten** für einsehl. Person. **Adorfstr. 87.** Nähere Auskunft **Adorfstr. 86.**

Umfänbehalter zu vermieten eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche usw., sowie etwas Gartenland (Preis 270 Mark) Nelkenstraße 21 zum 1. Nov. Zu erfragen **Ratobifstraße 7.**

## Batzen u. Stellen-gesuche.

**Zettel.** Für ein erkranktes junges Mädchen auf so. ein anderes, welches etwas lochen kann und auch andere Hausarb. über. **Hotel Benken.**

**Donnerstags.** Gesucht auf fort mehrere tüchtige Arbeiter. **G. Poppanfen.**

**Suche ein gewandtes Mädchen für ein junges Ehepaar nach Berlin, sowie ein besseres Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren für ein junges Ehepaar (Pastor).**

**Suche perfekte Köchin, Sohn 120 Thaler, Mädchen f. Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen für Bremen, Sohn 170 bis 200 Thaler, Hamburg, Hannover, Leer in Ostfriesland, Barel, Wilhelmshaven, Jever, Bremerhaven, Nordenham, Stollhamm, Brake u. Elsfleth.**

**Suche zwei fige gewandte Mädchen nach Crefeld a. Rh., hoher Lohn, freie Reize.**

**Suche für Köln, Bremerhaven und Bremen tüchtige Mädchen gegen hohes Gehalt.**

**Suche für junge Mädchen im gefekten Alter, prima Zeugnisse, Stellung als Wirtschaftlerin oder Mansell in groß. Landwirtschaft oder auf groß. Gute.**

**Suche gewandte Müller-gesellen auf sofort u. Novbr.**

**Suche für Kellner mit sehr guten Zeugnissen Stellung zum 15. oder 1. November.**

**Suche für Großknechte Stell. in der Landwirtschaft.**

**Suche eine gewandte zweite Mansell in 1. Hotel.**

**Suche junge Mädchen zum Kochenlernen schlicht um schl. und gegen etwas Kostgeld im Hotel und Restaurant für hier, Bremen und Bremerhaven.**

**Suche Lehrlinge in jeder Branche für hier und ausw.**

**Suche für Kuischer u. Hausdiener Stellung zum 15. oder 1. November.**

**Suche Wäschemädchen für Hotel, Lohn 75-80 Thaler.**

**Suche auf sofort gewandte junge Mädchen für Bahnhöfrestaurant gegen hohes Salär.**

**Suche für ein junges Ehepaar ein besseres Mädchen nach Delmenhorst.**

**Suche junge Mädchen für seine Landwirtschaft schlicht um schl. und gegen Salär.**

**Suche für junge Mädchen, die im Schneider und Handarbeit geschickt sind, Stellung schlicht um schl. und Mädchen**

für Landwirtschaft gegen hohen Lohn. **Gutes Logis für junge Leute zu vermieten mehrere Wohnungen.**

## Frau Krnje,

Steinweg 4

**2 Schuhmacherstellen** erhalten Arbeit. **S. Giebeler, Grünstr. 2.**

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeige Oldenburger

## Schützen-Verein

Freitag, den 20. Okt.: **Ball** im Oldenburger Schützenhof. Anfang 8 1/2 Uhr. D. 2.

## Chorn.

Sonntag, den 15. Okt.: **Kleiner Ball** Es ladet höchst ein **Emil Klöber, Abendzug nach Oldenburg 9, 27.**

## Marine-Verein

Sonnabend, der 14. Okt. d. J., abends 8 1/2 Uhr: **Monatsversammlung** im Kaiserhof.

NB. Diejenigen jüngst in den unzulässigen der Marine in getretenen Kameraden werden zu der Versammlung freundlichst eingeladen.

## Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinen gemenen Tanz-Kursen können noch bis Montag, den 16. Okt. berücksichtigt werden. Hochachtungsvoll

## H. von der Hey

**Danksagung.** Für die uns bewiesene Teilnah bei dem Tode unseres geliebten Sohnes und Bruders Wilhelm sei uns unsern innigsten Dank. Oldenburg, 11. Oktober 1899. **H. Schmidt u. Familie**

## Danksagung.

Vorbek. Sagen allen, die bei dem betroffenen Brande so reich zur Seite standen, unseren innigsten Dank. **Familie Stoll**

## Großherzogl. Theater

Freitag, den 13. Oktober 1899. 8. Vorstellung im Abonnement. **Die Geschwister.**

Schauspiel in 1 Akt von Goethe. **Diekau, Cavigio.**

**Trauerpiel** in 5 Akten von Gotz. **Kassensöffnung 6 1/2, Anfang 7 1/2.**

## Bremer Stadttheater

Freitag, 13. Okt., mit neuer Ausstattung „**Andine**“.

Sonnabend, 14. Okt.: „**Was mollt**“.

Sonntag, 15. Okt.: „**Die w Dame**“.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeigen.** Oldenburg, 11. Oktober 1899. Heute starb plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, mein lieber Bruder Heinrich Seine, welches hier allen Verwandten und Bekannten Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen Aug. Seine und Frau Henri Seine und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. d. Mts., morg. 9 1/2 Uhr, von der Mühlentstraße 6 auf dem neuen städt. Kirchhofe statt.

Weitere Familiennachrichten: Verlobt: Helene Willen, Bismarckstr. 1, Lünen b. Neuenburg. — Geboren (Tochter): Gerh. Wessels, Kronmoor. — Gestorben: J. Wägel, Bardenfleth, 28 J.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herkunftsbezeichnungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Dankensangabe gestattet. Misslungen und Berichte über falsche Herkunftsangaben sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 12. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

\* Ofen, 12. Oktober. Der Bau unserer Kirche macht rege Fortschritte. Gegenwärtig ist man bereits damit beschäftigt, die Bögen zu mauern. Es steht daher zu erwarten, daß die Hauptarbeiten noch in diesem Herbst abgeschlossen werden.

× Aus dem Esterlande, 11. Oktober. Der Fernspracher beginnt jetzt auch in unserem Ausgedehnten, von der Natur leider etwas spärlich bedachten Esterlande festen Fuß zu fassen. Nachdem erst vor einiger Zeit in den Drien Strüdingen und Ramsloh öffentliche Sprechstellen eröffnet sind, von denen aus Gespräche nur nach Oldenburg, Nahebe und Westerheide geführt werden konnten, ist das Sprechgebiet nun auch auf die nähere Umgebung ausgedehnt worden. Öffentliche Sprechstellen sind jetzt nämlich auch in Wpen, Zangsteden, Varel, Ederwich, Stickschauen, Kemels, Deten, Jellen, Gese, Straßhof, Neemoor, Wangand, Grohsfelden, Himmel, Wellingsteden und in einigen anderen Plätzen errichtet, mit denen sämtlich von den lateraldischen beiden Anstalten aus gesprochen werden kann und zwar bis 3 Min. Dauer für 25 Hgr. Im ganzen kann man jetzt von hier aus mit 20 Orten in telephonische Verbindung treten, eine Einrichtung, die auf die hiesigen Verkehrsverhältnisse nicht ohne Einfluß bleiben wird und die in Folge dessen von interessierten Kreisen lebhaft begrüßt wird.

S. Nördliches Fehderland, 11. Oktober. Die Jagd auf Hasen ist hier sehr ergiebig. In keinem der letzten Jahre wurden so viele Hasen geschossen, wie in diesem. Da das Angebot von Hasen sehr groß ist, so stellt sich der Preis in diesem Jahre recht niedrig. Die Gänbler und Aufkäufer zahlen im Durchschnitt nur 1,50 Mk. — Trotz der überall recht guten Kartoffelernte steht der Preis für die Kartoffeln hier noch sehr hoch. Zahlt man in manchen Landes teilen nur 1,70 Mk. bis 2 Mk. für den Zentner, so fordert man hier 2,50 Mk. bis 3 Mk. — Nachdem die Witterung befriedigender geworden, hat der Landmann seine Arbeit auf dem Acker wieder aufgenommen. Ueberall zieht der Flügel die Furchen durch das Land. Große Wägenmaschinen lassen sich auf den neugelegten Aedern nieder und wirmer, Ansetzen und Pflügen zu sehen. Aus dem Nibelungenland ist in diesen Tagen viel Unwetter eingezogen. Hauptsächlich bleibt das Wetter trocken, da mit der Bedeckung des Bodens und der Einsaat die meisten Landwirte noch längere Zeit zu thun haben.

7. Oldenburg, 10. Oktober. Der hier emarrierte Getreidedampfer ist mit 17 Fuß Tiefgang direkt nach Bremen-Stadt gegangen trotzdem guten Vernehmen nach noch etwa ein Drittel der Ladung nach Buttingen und der Rest für über Bremen hinaus wohnende Empfänger bestimmt gewesen ist, jedoch mit ein wenig der letztere Teil und beabsichtigt der Frachtbrenner zwischen Nordenham und Brake sehr wohl in Nordenham hätte anzuhalten werden können. Dieser Fall ist insofern für die Unterwerfungen von großer Bedeutung, als er zur Evidenz klar legt, daß Bremen auch den Getreideverkehr direkt nach der Stadt zu bekommen befähigt ist und diesen Wunsch auch größtenteils durchzuführen imstande sein wird. Ist doch kürzlich erst ein Getreidedampfer mit 24 Fuß Tiefgang aus größtenteils durchgeführten imstande sein wird. Ist doch kürzlich erst ein Getreidedampfer mit 24 Fuß Tiefgang aus größtenteils durchgeführten imstande sein wird. Ist doch kürzlich erst ein Getreidedampfer mit 24 Fuß Tiefgang aus größtenteils durchgeführten imstande sein wird.

// Oldenburg, 11. Oktober. Ueber den Auktions-Verkauf eines Bauplatzes für das in unserer Gemeinde zu errichtende Krankenhaus ist man noch nicht schlüssig ge-

worden. Nun taucht seit kurzem ein Projekt auf, das wohl Beachtung verdient, weil darin von einem ausgezeichneten Bauplatz die Rede ist. Es ist die Friedeburg zu Oldenburg. Diese ist mit sämtlichen Gründen durch Vermächtnis des verstorbenen Eigentümers W. Müller der Gemeinde Oldenburg-Nordenham zugefallen, und es wäre gewiß im Sinne des Erblassers, der stets viele und große Opfer für gemeinnützige Zwecke gebracht hat, wenn die Gemeinde das Erbe zur Anlage eines Krankenhauses der betr. Kommission überweisen würde, zumal doch Oldenburg-Nordenham am meisten interessiert ist. Die Bestimmung liegt hoch und ist gewiß der gemeinsten Platz in weiter Umgebung. Die jetzigen Gebäude mit den großen Räumen könnten sehr gut benutzt werden. Der Garten mit den hohen Bäumen ließe sich mit geringen Kosten in herrliche Anlagen umwandeln. Ein Arzt findet sich im Orte; desgleichen finden sich Ärzte in Nordenham und in Albedun. Drei Chaussees führen von hier nach Norden, Süden und nach Oldenburg. Nordenham ist reichlich 1 Kilometer entfernt. Würde die Abtretung erfolgen, so wäre die Ausführung des Krankenhauses-Baus einen tüchtigen Schritt weiter gekommen.

# Grippenbühen, 11. Oktober. Bei der am Montag, den 9. Oktober, beim Tiergarten vorgenommenen Prämienverteilung der Stiere wurden 12 ausgezeichnete Tiere vorgeführt, welche sämtlich mit einer Prämie bedacht wurden. Von den 12 Prämien sind 1 erste, 1 vierte und 3 fünfte, im ganzen also 5 Prämien für die Gemeinde Ganderkesee erworben worden. Der Stier des Bauernm. S. Hemmelkamp, Brummelshoop, Bauerhof Grippenbühen ist durch eine erste Prämie ausgezeichnet worden. Es sind im ganzen 840 Mk. als Prämien zur Verteilung gekommen. — Die Gemeindevertretung von Ganderkesee hat durch eine dazu gewählte Kommission einen Gausseebauplan für die ganze Gemeinde aufstellen lassen und für die geplanten Straßen 256,000 Mk. in Anspruch gebracht. Bei der Aufstellung des Planes hat man den verkehrsreichsten, den nördlichen Weg, der in der Strecke von Delmenhorst bis Grippenbühen 3 Gemeinden angeht und von den Gemeinden Delmenhorst und Seehausen fast ganz und von der Gemeinde Ganderkesee teilweise haufteilt ist, nicht mit aufgenommen. Es wäre jedenfalls gerecht, den ganzen Plan zu verwerfen, wenn der nördliche Weg nicht noch nachträglich aufgenommen wird.

k. Brake, 11. Oktober. Welche merkwürdige Kunststücke die Besatzung von Schiffen, welche im hiesigen Hafen liegen, zweilen anwenden, um des Nachts, wenn die Thore des Bollwerkes geschlossen sind, den Weg zur Schleuse zu erparieren, konnten Passanten der Hafenstraße in der letzten Nacht beobachten. Ein Marole, welcher wahrscheinlich die allzu trockene Regle noch etwas anzufeuchten gedachte, war ihm unglücklich Wasser aber nicht gut genug sehen, wollte kurz entschlossen, um in die Stadt zu gelangen, das Bollwerk übersteigen, wurde hieran aber von dem Postboten verhindert. Nach kurzer Unterhandlung mit diesem ließ er denn auch davon ab und trollte sich an Bord zurück. Nicht so glücklich erging es vor nicht langer Zeit einem Steuermann einer griechischen Bark. Mit noch zwei Mann der Besatzung aus der Stadt kommend, bestiegen dieselben einen Eisenbahnwagen, um von hier aus auf die Umfassung des Gitters zu gelangen. Beim Abgehen des Postens gaben zwei Mann Fersengel, während es dem Steuermann gelungen war, sich hinaufzuarbeiten. Aber beim Abpringen hatte er nicht an seine Nachfolge gedacht, dieselben hatten oben in den Spigen der Einfriedigung fest, und nun hing er zum Gaudium des Postens zwischen Himmel und Erde, bis ihm Hilfe gebracht wurde. — In polizeiliches Gewahrsam mußten hier gestern Abend einige Leute von der Besatzung des hier am Pier liegenden dänischen

Dampfers „Livonia“ gebracht werden. Dieselben hatten in angetrunkenem Zustande eine große Scheibe in der Thür der v. Nahrungsmittel-Wirtschaft eingeschlagen und, von diesem hierüber zur Rede gestellt, denselben mit Diefseideln bedroht, sobald der Wirt sich gezwungen sah, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ein Ausreißer wurde heute früh gefügt und vor Bord des Schiffes aus Haft genommen.

h. Neuenbe, 11. Oktober. Der auf der kaiserliche Werk beschäftigte Arbeiter Hohn zu Roperhöfen hat sich heute Morgen erlängt. Er hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern im Alter von 6 Monaten bis zu 7 Jahren. Er war sehr dem Trunke ergeben.

h. Neuenbe, 11. Oktober. Der Geselle des Schlachtermeisters Gerten hier, ist mit 100 Mk., die er für seinen Prinzipal einliefert hat, durchgeföhrt.

h. Vant, 11. Oktober. In hiesiger Gemeinde wird zur Zeit durch einen Inspektor der Versicherungsanstalt Oldenburg eine Revision der Duitungsarten für die Alters- und Invaliditätsversicherung vorgenommen.

Aus den benachbarten Gebieten.

h. Wilhelmshaven, 10. Oktober. Der Handwerkerverein Wilhelmshaven-Bant hielt Sonntag in der „Burg Hohenzollern“ eine Versammlung ab, zwecks Gründung einer Kreditgenossenschaft für seine Mitglieder. Die Regierung ist bereit, der Genossenschaft gegen recht mäßigen Zinsfuß Gelder darzuleihen. Nach einem einleitenden Vortrage des Herrn Korlhans aus Osnabrück wurde die Genossenschaft m. b. H. konstituiert. Die Genossen haben als Kapitalanteil 200 Mark einzuzahlen und ferner 300 Mark Garantie zu leisten. In den Ausschuss wurden gewählt: Kaufmann Busch, Baumtnehmer Meißner, Tischlermeister Biewig, Schuhmachermeister Jreidrich, Schneidermeister Meißner, Schlachtermeister Jeps und Kaufmann Remling aus Wilhelmshaven, ferner Klempnermeister Wey und Zimmermeister Tapfen aus Bant.

\* Wilhelmshaven, 10. Oktober. Das hiesige Stadttheater (Direktion Feinr. Scherbarth), welches Ende vorigen Monats seine Vorstellungen eröffnete, brachte Sonntag Abend den „Obersteiger“ zum zweiten Male vor vollständigem Hause zur Aufführung. Die reichsbedeutende Operette mit der frischen Handlung und der lebendigen Musik fand nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Kräfte eine recht gute Wiedergabe. Das Orchester, die Bühnenkräfte Kapelle, war unter der aufmerksamen Leitung des Kapellmeisters Herrn Jerschow gut auf dem Posten. Ueber dem geistigen Abend, an welchem Hauptmanns „Furmann Heuschel“ vor ausverkauftem Hause in Szene ging, waltete ein besonders günstiger Stern. Herr Jerschow, dem auch das Verdienst der fichtlich mit Singabe ausgetühten Regie zufällt, hat in der Vorbereitung der Titelliste eine Leistung, die nur von sehr bedeutenden Vertretern seines Faches überboten werden kann. Die Einheit und Folgerichtigkeit, mit der er den unglücklichen Heuschel leblich und feilich zu Grunde gehen ließ, verdient hohe Anerkennung. Vollwertig stand ihm Herr Jerschow gegenüber, die, ohne ins Ordinarie zu geraten, dem vererbten Charakter von Heuschel zweier Frau nichts schuldig blieb. Als eine sehr gute Leistung muß auch der Siebenaar des Herrn Malpinter genannt werden. Den nicht genannten Darstellern, die alle trefflich bei der Sache waren, gebührt ein summarisches Lob. Das Publikum, in welchem die hiesige erste Gesellschaft stark vertreten war, folgte mit warmer Teilnahme dem erschütternden Drama und spendete lebhaften Beifall.

→ Wilhelmshaven, 11. Oktober. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Bürgervereiner-Kollegiums, der als Magistrats-Vertreter Beigeordneter Graf Wolke beimohte, kamen mehrere Beschlüsse zu Stande, die das städtische Krankenhaus zu Sprache. Insbesondere lagen die Vorstände der vier Ortskrankenhäuser über die Höhe der Verpflegungssätze. Um sich über die einschlägigen Verhältnisse der Krankenhäuser zu Jever, Oldenburg und Bremen zu unterrichten, wurde eine Kommission aus Vertretern des Magistrats und Bürgervereiner-Kollegiums gewählt. Von den Beschlüssen beifolgt

zählt es nach obigem Beispiel 50 Mark, event. 1500 Mark, für jede verfallene Minute also 23 Mark Strafe! So geht es weiter. Daß die Erbittung gegen dieses harte Theatergesetz unter der Künstlerchaft eine vollberechtigte ist, bedarf wohl nicht erst der Beweisführung — es ist nur die Frage, ob die Künstler etwas erreichen werden. Vorläufig haben sich sämtliche Künstler und Künstlerinnen der Berliner Bühnen, mit Ausnahme der beiden Hoftheater, zusammengefunden, um gemeinsam gemeinschaftlichen Protest, aus dem vor oben einige Sätze entnehmen, gegen die drakonischen Bestimmungen einzulegen.

Das Gastspiel der Frau Sorna in Paris, das für den Mai des nächsten Jahres angekündigt war, dürfte kaum zu Stande kommen. Im Anblich an die seiner Zeit von Direktor Lautenberg bequommene Unterhandlung war das Gynnae-Theater in Paris für die Tournee Agnes Sornas in Aussicht genommen. Die von Frau Sorna weiter geführten Unterhandlungen müssen sich jedoch zerfallen haben, denn Impresario Doral, der augenblicklich mit Madame Réjane in Wien weilt, hat das Gynnae-Theater für den Mai 1900 fest gepachtet, um dort mit einem deutschen Ensemble, bestehend aus den namhaftesten Künstlern Deutschlands und Oesterreichs, zu gastieren. Das Repertoir, das endgiltig noch nicht festgestellt ist, wird sicher den ersten Teil von „Faust“, „Die Etre“ und „Die verurteilte Glocke“ umfassen.

Ueber das Kaiser-Theater in Milwaukee, an dem zur Zeit die früher in Oldenburg tätigen Schauspieler Ruhbed, Fischer und Gordon engagiert sind, wird dem „Berl. Tgl.“ aus Amerika geschrieben: „Um so besser stehen die Aktien des Kaiser-Theaters in Milwaukee, das sich wohlgeordnet finanziert und der ständigen Leitung der Herren Ferdinand Welsch und Leon Wachner erfreut, die neuer schon zum sechzehnten Male ihren Herbstprospekt herausgeben. Aus ihm ergibt sich, daß einschließend des Chors ein Personal von 32 Herren und 24 Damen als darstellende Mitglieder engagiert ist. Das Kaiser-Theater spielt an drei Abenden der Woche in Milwaukee allein, an den Sonntagen außer in dieser Stadt aber noch regelmäßig in Chicago, das auch in dieser Saison keine andere reguläre deutsche Bühne in seinen Mauern beherbergen wird.“

Ein Preisausgeschrieben für eine deutsche Oper. Dr

Aus Kunst und Wissenschaft.

Was ist Weltliteratur? Mit einer geistvollen Studie über diese Frage aus der Feder von Georg Brandes eröffnet die vorerfliche Halbmonatschrift „Das literarische Echo“ das erste Heft ihres zweiten Jahrganges. Brandes geht von der Ansicht Goethes aus, der das Wort Weltliteratur bezeichnend zuerst geprägt hat und zu seiner Zeit der Meinung war, daß die Nationalliteraturen immer mehr hinter einer allgemeinen Weltliteratur zurücktreten müßten. Damals, meint Brandes, waren Humanismus und Weltbürgertum noch Jdeen, die allgemein verehrt wurden. In den letzten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts aber habe ein immer stärkeres und ergründer Nationalgefühl fast überall diese Jdeen zurückgedrängt, die Literaturen wurden immer nationaler. Im übrigen sei die Thatfache, daß ein Autor der „Weltliteratur“ angehört, heutzutage kein gültiger Beweis mehr für seine Bedeutung. Hochbegabte Talente blieben der Welt unbekannt, dessen Sprache dem Ausland unangeführt sei, während mittelmäßige Weltliteratur, wie z. B. Georges Dinet, es zu Weltbekanntheit brächten. Die Uebersetzungen mit Brandes nicht als Ausgleichsmittel, nur als einen traurigen Notbehelf gelten lassen. Die notwendige Unvollkommenheit der Uebersetzungen hat die Folge, daß ein Schriftsteller höchsten Ranges, der eine verbreitete Sprache, eine Weltsprache schreibt, mit Leichtfertigkeit bekannt wird als ein Schriftsteller zweiten Ranges, dessen Sprache nur von wenigen Millionen gesprochen wird. Wer die Literaturen kleiner und großer Länder kennt, wird das willig einräumen; aber die Bewohner der großen Länder wollen es in der Regel nicht glauben.

Unter dem Titel „Zur modernen Dramaturgie“ wird der bekannte Kritiker und Essayist Eugen Babel binnen kurzem im Verlage der Schulgesellsch. Hofbuchhandlung hier selbst einen neuen Band „Studien und Kritiken über das deutsche Theater“ erscheinen lassen, nachdem ihm zu Beginn dieses Jahres ein anderer vorausgegangen war, der sich mit dem ausländischen Theater beschäftigt. Der Stoff ist von derartig aktueller Bedeutung, daß der neue Band gleich dem vorhergehenden auf vielfachem Interesse rechnen darf.

Ein neues Theatergesetz. Der deutsche Bühnenverein, dem die meisten Leiter deutscher Theater angehören, hat sich veranlaßt geföhrt, ein neues Theaterhausgesetz herauszugeben, das mit dem 1. September d. Js. in Kraft tritt. Dieses neue Gesetz hat nun einen wahren Sturm der Entrüstung unter den Schauspielern erweckt; die gesamte Welt der ausübenden Künstlerchaft fühlt sich aufs tiefste getroffen und veranstaltet eine Protest-Versammlung auf die andere, um gegen dieses Gesetz zu opponieren. Das Gesetz behandelt den ausübenden Künstler wie einen Untergebener, dem z. B. im § 2 des neuen Gesetzes vorgeschrieben wird, dem Bühnenleiter diejenige Folgeamt und Ueberbietung zu bezeugen, welche dem vorgeschriebenen Höhe von ihren Untergebenen zu fordern berechtigt ist. § 7 des Gesetzes lautet: „Der Bühnenleiter kann zu jeder Tageszeit, wenn es notwendig ist, auch nach dem Theaterabschluß, die Bühnenmitglieder vollständig oder gruppenweise in Theaterangelegenheiten zusammenberufen. Wer zu einer solchen Zusammenkunft nicht erscheint, bezahlt die Strafe, welche auf die Versammlung einer ganzen Theaterprobe gesetzt ist.“ Eine Protesterklärung der Schauspieler bemerkt hierzu: „Damit können also z. B. nichtbühnliche Mitglieder in infinitum nachts um die zwölfte Stunde aufs Theaterbureau oder wohin immer zusammenberufen werden.“ Wer nicht kommt, soll einem Probenversümmel gleich erachtet werden. Auf Probenverständnis aber steht eventuell eine ganze Monatsgabe, mindestens aber eine Tagesgabe Strafe, also bei monatlichen Bezügen von z. B. 1500 Mk. gleich 50 Mk. event. 1500 Mk. Strafe. Nicht selten ist der § 9, der folgende Bestimmungen enthält: „Wer zu Proben, sei es Bühnen-, Zimmer-, Kasse- oder Klavierproben, fünf Minuten nach der angegebenen Stunde erscheint, zahlt bis zu einer achtel Tagesgabe, wer 1/4 Stunde zu spät kommt, bis zu einer viertel Tagesgabe, wer bis zu einer Stunde sich verspätet, bis zu einer halben Tagesgabe, und wer endlich die Probe ganz versümmelt, eine Tagesgabe als Strafe, die je nach den Folgen und dem Verschulden des Betreffenden bis zu einer Monatsgabe erhöht werden kann. Versümmelungen über eine Stunde gelten als Versümmelung der ganzen Probe.“ Hat ein Mitglied nun das Unglück, den Beginn einer Probe zu versümmeln, und kommt eine Stunde und fünf Minuten zu spät, so



# Millionen-Massenabsatz im Deutschen Reich

hat die bekannte Cigaretten-Spezialfabrik von **R. Tresp** in Neustadt bei Danzig, Westpreussen. — Der gewaltige Aufschwung dieses Fabrik-Verkehrs hat es jetzt deutlich, daß einzig und allein reelle, gute, billige Waare das Geheimnis aller Erfolge bildet. Man behaupte, daß nur von einer Sorte nachweisbar jährlich mehr als 11 Millionen Stück in die Welt hinausgeschickt wurden!! Solche Massenabsätze bezeugen nicht nur die höchste Güte, sondern auch die höchste Billigkeit. „Gute Waare billig.“ Ich brauche keine Zeugnisse anzuführen, denn Herr Doktor Weber, Notar in Hamburg, hat amtlich eine große Probenabgabe von Anerkennungs-schreiben beauftragt. Diese ganze Zeitung könnte ich mit Zeugnissen ausfüllen. Aber man verzage! Sie haben ja keinen Pfennig Nitro. Kaffe geruch — falls unpassend.

Versand direkt ab Fabrik zu allerbilligsten Preisen.  
Grosse Ersparnis.

- 300 Stück Cuba-Blätter nur 4,50 Mark, frei ins Haus gegen Postnachnahme.
- 500 Stück Cuba-Blätter nur 7,00 Mark, frei ins Haus gegen Postnachnahme.
- 1000 Stück Cuba-Blätter nur 13,00 Mark, frei ins Haus gegen Postnachnahme.

Neu! Neu! Neu! Neuen! Neuen! Neuen! Neuen! Neuen! Neuen!  
300 Stück Welt-Rauchrollen nur 8,30 Mark, frei ins Haus gegen Postnachm.  
500 Stück Welt-Rauchrollen nur 13,00 Mark, frei ins Haus gegen Postnachm.  
1000 Stück Welt-Rauchrollen nur 25,00 Mark, frei ins Haus gegen Postnachm.  
Obige Waare „Welt-Rauchrollen“ wird nur von mir hergestellt; wer einmal meine Welt-Rauchrollen gekauft hat, wird fähiger Mensch werden. — Das Mundstück ist geschäftlich geschützt. Kein anderes Mundstück bietet solche Vorteile; eine Schutz-erichtung nimmt jegliche Nachahmung auf. Die Welt-Rauchrollen von R. Tresp sind unübertroffen!!

- 500 Stück 5 Pfennig-Cigaretten nur 9,80 Mark, frei ins Haus geg. Postnachm.
- 500 Stück 5 Pfennig-Cigaretten nur 16,00 Mark, frei ins Haus geg. Postnachm.
- 1000 Stück 5 Pfennig-Cigaretten nur 30,00 Mark, frei ins Haus geg. Postnachm.

Der Preis der hier angebotenen großen, vollen 5 Pfennig-Spezial-Cigaretten ist im Laden fast doppelt so hoch. Bestimme niemand, ein Postpaket zu bestellen. Ich bin gewiss, von allen Seiten Nachbestellungen zu erhalten. Adresse lautet:

**R. Tresp, Cig.-Fabr.**  
in Neustadt-Westpreussen No. 309.

Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise ist



**Mittello**  
Margarine  
Deutsches Reichspatent No. 97057  
bekannt durch ihre hervorragenden Eigenschaften  
Beste Ersatz für  
Überall zu haben: Naturbutter  
Alleinige Fabrikanten: Van den Bergh's Marg. Ges. m. b. H. Cleve.

Das Aufrechten der Bahnbate in der Wolfsfelacht soll am **Sonnabend, den 14. d. M.,** nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle mindbestfordernd ausverhandelt werden. Annehmer versammeln sich am Ende der Bahnbate im Moor.  
**D. Garms, W. Wöbken,**  
Geschworene.

Die Schanung der Gräben in der Wolfsfelacht findet am **25. d. M.** statt. Mangelplätze werden auf Kosten der Säumnigen ausverhandelt.  
**D. Garms, W. Wöbken,**  
Geschworene.

**Osternburg.** Im Auftrage der Erben des kürzlich verstorbenen Printziers **Johann Hinrich Schütte** zu Zweelbäte erkläre ich hiermit alle diejenigen, welche an genannten Erblasser Forderungen haben, mir darüber bis zum 15. Oktober spezifizierte Rechnungen zutommen zu lassen, u. werden zugleich die Schuldner aufgefordert, in gleicher Frist Zahlung zu leisten.  
**H. Bischoff, Aukt.**

**Vieh-Verkauf.**  
Großherzog. Viehhändler Nordmann aus Marx läßt am **Montag, den 16. Oktober cr.,** nachm. 3 Uhr, bei Frau Wippen Gasthause hief.: **15 bis 20 beste hochtragende Kühe und Quenen** öffentlich meistbietend verkaufen.  
**E. Saate, Aukt.**

**Haus-Verkauf.** Beabsichtige, mein Haus sofort oder zum 1. Dezember zu verkaufen. **Blumenstraße 28.**  
Zum 1. April 1900 suche im Oldenburgischen ein **Wohnhaus mit Gartenland** vorläufig zu mieten event. zu kaufen. Am liebsten nahe der West. Gese. Offerten mit Preisangabe unter **W. B. 100** an die Exped. d. Bl. zu senden.

**Hobelspäne fürs Abholzen.** Westfals' Mischfabrik, Mischstraße 3.  
**Beaufsichtigung von Schularbeiten, Unterricht in Sprachen, Mathem. etc.** erteilt zu maß. Preisen Privatlehrer Köhler, Rosenstr. 12.

**Achtung!!! Günstige Kaufgelegenheit. Achtung!!!**  
**Grosser Ausverkauf!!!**

Der Rest des zur Konkursmasse der Firma **H. Ottmanns** hierelbst, **Heiligengeiststraße 24,** gehörigen

**Manufakturwaren-lagers** soll jetzt, da unbedingt in Kürze geräumt sein muß, zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Es sind namentlich noch vorhanden:  
Kleiderstoffe, garantiert goldbedachte Kleiderstoffen, ff. Damaste, Planelle, Bettbarchende, Bettfalten, Bettmöbel, Handtuchdreile, Gerstenforn, Schirme, Korsetts, Tücher, Hauben zc. zc.,  
**diverse Kurzwaren** und ferner eine Partie

**Bettfedern u. Daunen!**  
Da hier hauptsächlich eine günstige Gelegenheit geboten ist, billig und gut einzukaufen, kann allen Hausfrauen, Bräuten zc. mit Recht empfohlen werden, hier ihren Bedarf zu decken.  
Der Konkursverwalter.  
**A. Parussel, Rechnungsführer.**

# Ausverkauf!

Um mit dem vorhandenen **Warenlager** schnell zu räumen, sollen sämtliche noch vorhandenen Waren zu äußerst billigen Preisen verkauft werden.  
Das Lager enthält noch große Posten von gußeisernen, emaillierten und verzinneten Kochgeschirren, Tischmessern und Gabeln, sowie auch sonstige Haus- u. Küchengeräte.  
Ferner: Werkzeuge für Schlosser, Schmiede, Tischler zc. Defen und Sparherde.

**Georg Kolte, i. L.**

# Bier-Tunnel

im **Bahnhofs-Hotel.**  
Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich den **Bier-Tunnel im Bahnhofs-Hotel** übernommen habe, und bitte um recht zahlreichen Besuch.  
Hochachtungsvoll  
**Martin Kruse junior.**

# Großer Ausverkauf

von **Porzellan, Steingut u. Glaswaren.**  
**Ferdinand Hoyer,**  
Baumgartenstr. Nr. 1, 2, 3 und 3a.  
NB. Die zum Ausverkauf bestimmten Gegenstände sind in besonderen Räumen, Laden V (Parterre) und Laden VI (1 Treppe hoch), ausgestellt.

# J.A.H. Ness jr.,

**Käse-Großlager, Oldenburg i. Gr.,**  
ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,  
Kontor: Ziegelhofstr. 5, Fernsprecher 147, Lager: Grünestr. 19,  
empfiehlt

**sämtliche Sorten Käse,**  
Spezialität:  
**Holsteiner Käse.**  
Preisliste auf Wunsch gratis.

**Deffentl. Verkauf ev. Vermietung**  
einer **Wirtschaft mit Handlung.**  
Zum öffentlichen Verkaufe ev. Vermietung des vom weil. Gastwirt **S. D. Thöle** hier nachgelassenen, **Nadorfstraße Nr. 13** hieselbst belegenen

**Immobilis,**  
in welchem seit mehreren Jahren **Wirtschaft und Handlung** mit Erfolg betrieben wird, ist **3. u. letzter Termin** auf

**Sonnabend, den 14. Oktb. cr.,** nachmittags 6 1/2 Uhr, in **Dodd's Etablissement** hier angesetzt, wozu ich Liebhaber einlade.  
**F. S. Schulte, Auktionator.**

**Osternburg.** Der Gastwirt **F. Wöhrmann** zu Osternburg läßt am **Sonnabend, den 14. Oktober d. J.,** nachm. 3 Uhr anfgd., in und bei seinem Hause:

- 2 gute Arbeitspferde,
- 4 junge Littauer,
- 1 angeforderten Eber,
- sowie
- 30 große und kleine Schweine, wovon 2 nahe am Ferkeln,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
**F. Penzner, Auktionator.**  
Zu verk. e. milchgebende Ziege o. Hörner. Bremer Chaussee 39.  
**Heirat.** mit gr. Vermögen wünscht Heirat. Prob. unjofit. **Journal Charlottenburg 2.**  
Z. v. e. Geschäftswagen, a. a. Brat z. ger. fow. e. Pferdgeschlitten u. e. g. erh. Herdgeschirr. **S. Reefe, Auktionsstr. 2.**

# Immobil-Verkauf.

Ein an der **Wallstraße** gelegenes Haus mit sep. Verhältnissen Gebäude, also namentlich passend für einen Handwerker, habe ich billig zu verkaufen.  
**Bergstr. 5. Rud. Meyer, Nechfllr.**

**Briefmark.-Sammlung.**  
sowie einz. bessere Marken, Münzen und Medaillen sucht zu kaufen  
**H. Föjnes, 3. Ehrenstraße 21.**

# Zwischenahn.

Mein Lager in **Bettfedern** und

# Daunen,

sowie **Bettzungen aller Art** halte bestens empfohlen.  
**Fertige Zafette und Ueberzüge** sind stets vorrätig.

# Fertige Betten

liefern in kürzester Zeit.  
**Justus Fischer.**

**Testaments-Abfassungen, Geldvermittlung, Auskunftserteilung und Vertretung in Prozeß, Grundbuch, Vormundschafts-, Konkursachen zc. zuverlässig durch** **J. M. Behne, Nechfllr., Oldb., Gaarenstr. 21.**

**700 Abbildungen** versendet franco gegen 30 J. Briefm., die **Chemie, Gummiwaren- u. Bandagenfabrik von Müller & Co., Berlin S., Pringentstraße 43.**

# Ausverkauf.

Wegen Verlegung des Geschäfts am 1. November nach **Bangstr. 83** soll das Lager in **Uhren u. Goldwaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

# Aug. Schmidt,

**Uhrmacher,**  
Langestr. 89, neb. d. Kaiserhof.  
**Beste Speisekartoffeln,**  
vorzügliche Winterware, liefern zu billigen Preisen jedes Quantum frei Haus.  
**Diedrichsfeld, Aug. Saate,**  
Fernsprecher 152.

**Blaserfelde.** Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh.  
**Joh. Willers.**  
**Heidkamp.** Zu verk. eine Quene, nahe am Kalben, und 18 Ferkel, 6 und 7 Wochen alt. **G. Küpfer.**

# Holle bei Wisting.

Empfehle meinen angeforderten **Eber** zum Decken. **S. v. Seggern.**  
**Sandhatten.** Zu verk. eine Fahre. Quene, welche Ende d. M. milchend wird. **Defing.**  
**Nadorst.** Zu verkaufen 10 schöne **Schömochenferkel.**  
**S. Ahlers, Hochheiderneg.**

Billich zu verkaufen 2 gute eiserne Ständchen und ein gutes **Taschenhaus.**  
**Gerh. Meensen, Bahnhofsstr. 12.**

**Bekanntmachung.**

1. Für die Kühe des 1. Bataillons (5. Komp.) Oldenburgischen Inf.-Regts. Nr. 91 soll der Bedarf an Futtermitteln und Milch für die Zeit vom 1. November 1899 bis Ende Oktober 1900 im Wege der Mindestforderung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können vorher im Geschäftszimmer des Bataillons, Hintergebäude der Kas. I, Pferdewerkplatz, eingesehen werden. Angebote sind dem Bataillon bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

2. Die Kühenabfälle zc. aus der Menage in Kas. VI sollen für die Zeit vom 1. November 1899 bis Ende Oktober 1900 meistbietend vergeben werden.

Angebote sind dem Bataillon bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

**Die Küchenverwaltung.**  
v. Kaln,  
Dauptmann.

**Wardenburg.** Nachdem für die Gemeinde Wardenburg eine Dienstboten-Krankenkasse errichtet, welche am 1. November d. J. in Kraft tritt, werden die Dienstherrschaften hiermit gemäß § 4 des Statuts aufgefordert, bei Brüche bis zu 10 Mk. die Namen der in ihrem Dienst stehenden Dienstboten spätestens 14 Tage nachher bezw. Dienstantritts beim Unterzeichneten anzumelden.  
Der Gemeindevorsteher.  
Willems.

**Rafede.** Diedrich Wilken in Barghorn läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

**Sonnabend, den 14. Okt. d. J.,**  
nachm. 3 Uhr auf:

1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, 1 Kochherd, ein Topf, Pfanne, 1 Theekessel, 1 Kesselfaß, 1 Kaffeemühle, zinn. Kaminen und Keller, Kaffeekannen, Tassen, Gimer, Spaten, Forsten, Karren, Garten, ferner ein Quantum Heu und Stroh, Kohl, Steckrüben, Runkelrüben und viele sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
H. Hoed.

**Bohermoor.** Zu verkaufen ein Kuhhind, 6 Monate alt.  
Friedrich zum Büttel.

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 13. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Mohrnterns Wirtshaus zu Bürgerfelde:

2 Bilder, 1 Bettstuhl, 1 Küchenbort, 1 Kleiderschrank und sonstige Gegenstände.  
Ferner: 2 Schweine gegen Barzahlung zur Versteigerung.

**Jellies, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 13. Okt. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie“ zu Ofternburg:

1 Klavier, ferner: 1 Schwein gegen Barzahlung zur Versteigerung.  
Jellies, Gerichtsvollzieher.

**Schwerhörige**

Können ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Ohrenjahren und -klingen sofort geboben. Unschädliche Patienten geheilt, selbst solche, die von Kindheit taub waren; Taubstummie sind jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere aufschätzbare Meinung sagen.  
Man adressiere:

**Deutsche Ohrenklinik,**  
135 W. 123. Str.,  
Newyork, Amerika.

Zu verk. eine junge schwere Kuh, welche gegen Ende d. W. kalben wird.  
F. Schütte, Hundsmühlstraße.  
Zu verk. e. gut erhalt. Schneidemaschine.  
Noltenstr. 14.

**Torffirenlatten**

in großen Quantitäten zu kaufen gesucht.  
Offerten unter G. N. 19 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Privat-Frauenklinik,**  
Bremen, Bornstr. 16.  
Von der Reise zurück.  
**Dr. Burckhardt.**

**Wahnbeck.** Empfehle meinen Eber zum Töden.  
Joh. Küpfer.

**Streef b. Oldenbg.** Zu verk. eine fast neue Scheune zum Abbruch in Wehe b. Kirchhatten. G. Abel.  
Herenchreibst. u. verk. 8. Ehnernstr. 9c. o.

**Echorn.** Zu verk. eine nahe am Rath. steh. Cuene. G. Ahlers Ww. Sonntag Morgen 7 Uhr frisches Schweinefleisch, 3 Pf. 50 und 55 g.  
D. Meyer, Bürgerweh, Sandstr.

**Landwirtschaftsgesellschaft**  
Abt. Raffede-Wiefelfede.

Verammlung am Sonntag, den 15. Oktober er., nachm. 4 Uhr, im Gasthose „Raffeder Hof“ in Raffede.

**Tagesordnung:**  
1) Mitteilungen des Central-Vorstandes.  
2) Vespredungen über:

- a. Ergebnis der diesjährigen Ernte und Wirkung der Düngemittel.
- b. Wie ist das Lagern des Getreides zu hindern, und welche Beobachtungen sind wahrgenommen?
- c. Gichtkurmischung.
- d. Vorlegung einer geologisch-agronomischen Karte mit Erläuterungen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

**Wohnungen.**  
Möbl. Zimmer

ist billig zu verm. 2. Ehnernstr. 1. Oberwohnung an der Ziegelhofstraße (2 Zimmer, 4 Schrägkammern zc.) habe ich zum 1. Novbr. billig zu vermieten.  
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Neßstr.

Zu vermieten e. schöne Oberwohnung. Denerchauffee 1.

**Zu vermieten**

zum 1. November d. J. Wohnung mit Land zu Böhsefelde. Mietpreis 120 Mk.  
G. Memmen, Theaterwall 9.

Zu verm. zum 1. Nov. Oberw., 2 St., 4 K., K., St.  
Daarenchstr. 22a, unten.

Z. verm. fr. möbl. St. u. K. Bergstr. 16.  
Zu verm. auf 1. Novbr. Oberw. Nordstr. 4 bei „Villa Bode“. Näheres dabeilbit bei Herrn S. Grube.

Umständehalber n. z. 1. Nov. d. J. eine abschließ. Oberwohnung, enth. 2 Stuben, 4 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Bodenraum, zu vermieten. Mietpreis 325 Mk.  
Johannisstraße 8.

**Banzen und Stellen- gesuche.**

Dhmsiede. Gesucht zum 1. Nov. ein kl. Anecht. D. Rosenbohm.

**Für Kontor-Arbeit**

suche ich per sofort eine geeignete Person.  
Johs. Free, früh. Internat. Ges. f. Torfverwertung.  
Zu verk. Wuchsprispe, Wiegemesser, Mantelkessel, ein Ofen, sowie andere Sachen. H. Neefe, Achternstr. 2.

Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anderes. Frau Oberstint. Straßerjan, Wilhelmstraße 13

Ein älterer solider Arbeiter sucht dauernde Beschäftigung. Offert. unt. G. O. 12 postlagernd Oldenburg.

Ein hies. j. Mädchen gef. Alters, im Waschen, Plätten und Kochen erfahren, sucht zum 1. Nov. Stellung im Dobbenviertel.  
Offerten mit Lohnangabe unter G. W. 500 bis Sonnabend postl. Oldenburg erbeten.

**Heilmannpferde.** Gef. e. Schuss- machergesell. a. dauernde Arb. H. Haale

**Oldenburger Bank,**

Schüttingstrasse Nr. 20.

**Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust.**

Bezeichnung der Wertpapiere.	Ziehungstag.	Prämienatz.	Eventueller Verlust.
Freiburger 15 Frks.-Lose . . . . .	15. Oktober.	Mk. 0,50 pro Stück.	ca. Mk. 8,— pro Stück
Braunschweiger 20 Thaler-Lose . . . .	1. November.	" 1,30 " " "	" " 54,— " "
Neuenburger 10 Frks.-Lose . . . . .	1. November.	" 1,40 " " "	" " 18,— " "
Oldenburger 40 Thaler-Lose . . . . .	1. November.	" 1,40 " " "	" " 38,— " "
Darmstädter 4% Stadt-Anl. v. 1891	Anf. November.	5 Pfg. pro Mk. 100.—	" " 1 1/2 %
Ansbach-Gunzenhausener 7 Fl.-Lose	15. November.	Mk. 2,— pro Stück.	" Mk. 20,— pro Stück
Ungar. 100 Fl.-Lose . . . . .	15. November.	" 1,— " " "	" " 30,— " "

Wir übernehmen die Versicherung der vorstehenden Wertpapiere zu den dabei bemerkten Prämienätzen und gewähren die Schadloshaltung je nach Antrag durch Ersatzstücke oder auch durch Barentschädigung.  
Versicherung aller anderen in Frage kommenden Effekte billigt. Ausführlicher Prämientarif an unserer Kasse.

**Oldenburger Bank.**

A. Krahnstöver. Probst.

**M. Dreiser, Ofternburg.**  
Am Sonntag, den 15. Oktbr.:  
**Kleiner Ball.**  
Anfang 4 Uhr. Tanzabonement 1 Mk.

**Tivoli-Theater**  
Bremen.  
Sonntag, den 15. Oktober 1899,  
nachmittags 3 Uhr:  
**Einmalige Matinée:**  
„Vergissmeinnicht“.  
Tanzmärchen in 3 Bildern und Prologepoe.  
Ueber 100 Mitwirkende. Glänzende Ausstattung.  
Ferner  
**Standoros,** Instrumentalisten.  
**Ramblers,** Jongleure.  
**Allisons,** Statistische Spiele.  
**Der Kosmograf,** lebende Photographie.  
Jeder Erwachsene ist berechtigt, ein Kind mient- getlich ins Theater einzuführen.  
Vorverkauf täglich von 11-2 Uhr an der Theaterkasse.  
Reiseföffnung 1/2 Uhr. — Telephonische Billetbestellungen.

**Gedewecht.**  
Am Freitag, den 13. d. M. (Markt):  
**Großer Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Mügge.

**Bürgerfelde.**  
„Zur Erholung“  
Sonntag, den 15. d. Mts.:  
**Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet febl. ein G. Mohlkern.

**Ofternburg.**  
**Beckers Etablissement.**  
Sonntag, den 15. d. Mts.:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet febl. ein Adalbert Vetter.

**Kasino**  
in Zwischenahn.  
Alle Interessenten werden höflichst gebeten, sich Sonntag, den 15. d. M., abends 8 Uhr, im Hotel des Unterzeichneten einzufinden behufs Grünsichens des Kasinos und Entwurfs des Statuts.  
Otto Meyer.

Sonntag, 15. Oktbr.:  
**Blod. Kleiner Ball,**  
wozu ergebenst einladet  
G. Brunken.  
Nachmittagszug nach Blod ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

**Neuer Bürgerklub.**  
Den Mitgliedern des Klubs wird Gelegenheit geboten, am Freitag, den 13. d. M., abends 8 Uhr beginnend, das  
**Variété-Theater**  
im Vereinslokal (im großen Saal) zu besuchen.  
Ausgewähltes Programm.  
Karten hierzu à Person 20 Pf. sind zu haben bei den Herren Schuhmachermeister F. Gerdes, Radorfstr., und im Vereinslokal (Zoh. Böseker).

**Ofternburg.**  
**Gesang-Verein**  
„Brüderschaft.“  
Freitag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr:  
Anjnerord. Generalversammlung  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
D. B.

**Huntlosen.**  
Am Sonntag, den 22. Oktober:  
**Ball,**  
wozu freundl. einladet Hr. Schmidt Moordorf.  
Sonntag, 15. d. M.  
**Ball für Jedermann**  
wozu freundlichst einladet  
S. G. Ritter.  
Drielaker Hof. Sonntag, 15. d. M.  
**Oeffentl. Tanzmusik**  
(Anfang 4 Uhr),  
wozu freundlichst einladet  
Gerh. Darschmeyer.

**Doodts**  
**Etablissement**  
**Variété-Theater.**  
Täglich  
**Große Spezialitäten- Vorstellung.**  
Auftreten von nur kleinstem 1. Ranges.  
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr.  
Entree 50 g. Militär ohne Rang 25 g.  
NB. Ein hochgeehrtes Oldenburger Publikum bitte ich ganz ergebenst, mich in diesem meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Joh. Böseker.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: R. Radomski, Notationsdruck und Verlag von W. Schari in Oldenburg.